A. M. D. G. et B. V. P. M. H. — Zu Pfingsten 1876.

Vergleich zwischen Christen, die sich vom hl. Geist umgewandelt lassen und andern, die es nicht thun.

Et repleti sunt omnes Spiritu Sancto,
Und sie wurden Alle vom hl. Geiste erfüllt (Apostelg. 2, 4.)

An diesem Tage begehen wir eines der größten Feste der ganzen Kirchenjahres. An diesem Tage ist der hl. Geist, die dritte Person der allerheiligsten Dreifaltigkeit, der vom Vater und Sohn durch die Liebe ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne ein und der einzige Gott ist, der Beiden gleich ist an Vollkommenheiten, an Herrlichkeit und Majestät, über die heiligsten Jungfrau Marien, über die Apostel und andern Jünger des Herrn herabgestiegen, und Gestalt feuriger Zungen, und sie wurden Alle von ihm erfüllt, et repleti sunt omnes Spiritu Sancto.

Fünfzig Tage nach der ersten Ostern und nach der Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft, hatten die Israeliten in der Wüste, durch den treuen Führer Moyses, das Gesetz Gottes auf steinernen Tafeln eingegraben, erhalten: Fünfzig Tage nach der Auferstehung des Christi, welche die Ostern der Christen ist, empfängt die neue Kirche, aus der Knechtschaft des Teufels befreite Kirche, den hl. Geist, welchen der Heiland ihr versprochen hatte, und welchen er ihr sendet, um das neue Gesetz in die Herzen der Menschen einzugraben.

Und welch für mich wahrhaftige Bewunderung geht da vor auf den Feden. — Betrachte die Apostel, wie sie ganz anders sind, als vorhin. — Betrachte die ersten Christen, wie sich bewegen, wie sie ihren Aberglauben, ihren Gottesdienst ablegen, wie sie den Götzen entsagen, und dem wahren Gott, ungeachtet aller Verfolgungen und Hinderungen, huldigen! Siehe da Fall die Worte des heiligen Propheten aufgenommen: Effundam Spiritum meum, et adorabunt et renovabis faciem terrae. Du wirst deinen Geist senden, und sie werden neu geschaffen werden, und du wirst die Gestalt der Erde erneuern.,, Und in den Fall, die welche den hl. Geist empfangen hat und empfangen wollen, werden ganz andere Menschen. Denn aber, die ihn nicht empfangen wollen, oder nicht bereit, werden böse, gottlose, verwahrlosen Menschen. Durch Geist wird auch Fleisch zu sagen. — Lasset uns ein Vergleich auch zwischen Menschen, die sich vom hl. Geist umgewandelt haben und andern, die es nicht thun.

Abhandlung.

Ein neues wichtiges Vorbild zu unserm christlichen Christenthum, der sich vom Hl. Geiste erleuchten, regieren und führen lassen, und Christen, die die Erleuchtung, Führung und Leitung des Hl. Geistes verachten, bemühen wir uns die Apostelgeschichte des Hl. Lukas in die Hand zu nehmen, und darin mit Ernst und Aufmerksamkeit zu lesen, was er von den ersten Christen schreibt, und dann sehen auf Christen, die sich vom Geiste der Welt und vom bösen Geiste regieren lassen.

In seiner Apostelgeschichte macht der Hl. Lukas das Lob der ersten Christen, sie rühmt sie an als Menschen, oder vielmehr als Heilige, die ihr Herz nicht an die Eitelkeit, an die Güter und Reichthümer, an die Freuden, Ergötzung und Vergnügen der Welt hefteten, sondern ihr Herz verschlossen von allem Irdischen, und nach der Himmlischen Lustbarkeit. „Die Lustbarkeit, wie der Hl. Paulus sagt, ist nicht auf der Erde ist, sondern, was droben ist im Himmel, wo Christus zur Rechten Hand Gottes, seines Vaters sitzet."

Er rühmt sie an, als Menschen, die das Evangelium Jesu beständig in der Hand hatten, oder dasselbe vorlesen hörten, aber beim bloßen Hören des göttlichen Wortes, sondern Befolger desselben waren, die hielten die schönen Lehren und Grundsätze Jesu Christi, aber ganz besonders seine herrlichen Tugendbeispiele immer und allezeit vor Augen, und bemühten sich seine Lehren zu befolgen und seine Beispiele nachzuahmen. Die stritten, so zu sagen, um die Wette, wer von ihnen der Demüthigste, der Barmherzigste, der Geduldigste, der in den Willen Gottes Ergebenste, der Lernbegierigste gegen Armen und Nothdürftige, aber ganz besonders der Reinste und Keuschesten an Herz und Geist, an Leib und Seele werden wollte, um so in Allem, so viel als möglich, dem göttlichen Muster gleich und ähnlich zu werden. — Wegwandelten sie fort und fort auf dem schmalen Wege, der zum Himmel führt, und sind auf demselben durch die engen Pforten hinein gegangen, um dort den Platz einzunehmen, den ihnen Jesus bereitet hatte.

Der Hl. Lukas rühmt die ersten Christen an als Menschen, die großmüthig entweder ihre Güter weggaben oder sie verkauften, und den Werth, den Erlös derselben unter die Armen austheilten. Ja, er gab, so zu sagen, damals bei den

ersten Christen beim Brot essen; sie hatten Alles unter einander gemeinsam. Es waren sogar eigene Leute dazu, die man Diakonen nannte, aufgestellt, um die Armen und Nothdürftigen aufzusuchen, auf ein Register einzuschreiben, und die Gaben der Reicheren oder die Almosen auszutheilen, so daß keiner Mangel zu leiden hatte.

Wie ungemein diese Leistungen den ersten Christen in dem Hüten Vertrauen und der Austheilung der Gelder unter die Armen, und wie sie aber auch den Heiden dagegen bestimmten, das beweist uns folgende Geschichte, die uns Ananias der Lehrer in der Apostelgeschichte erzählt:

Es waren ein Ehepaar, Namens Ananias und Saphira. Diese waren auch schon Christen, hatten aber von dem ~~[illegible]~~ verkauften Felde etwas heimlich auf die Seite. Der Ananias brachte Barnias und legte es zu den Füßen der Apostel nieder. Allein Petrus sprach zu ihm: „Ananias! Warum hast du deine Sinne von dem Vater verleiten lassen, den H. Geist zu belügen und von dem Felde, das du aus dem Lieber verkauft, etwas zurückzubehalten? Hättest du deinen Lieber nicht behalten können, und blieb, nachdem du ihn verkauft hattest, nicht auch das noch das Geld in deinem Gewalt? Wie konntest du dich zu einer solchen That entschließen? Nicht Menschen hast du belogen, sondern Gott!" Als Ananias diese Worte hörte, fiel er zu Boden und war auf der Stelle todt. Ueber alle Anwesenden kam ein großer Schreck, einige Jünglinge aber, die zugegen waren, trugen den Leichnam hinaus und begruben ihn.

Nach etwa drei Stunden kam auch Saphira, ohne zu wissen, was geschehen war. Petrus sprach zu ihr: „Sag' mir, Weib, habt ihr den Lieber um soviel verkauft?" Sie antwortete: „Ja, um soviel!" – Da sprach Petrus zu ihr: „Warum habt ihr euch verabredet, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe, diejenigen, die deinen Mann begraben, stehen schon vor der Thüre und werden auch dich hinaustragen." Auf diese Worte fiel auch sie plötzlich zu seinen Füßen nieder und gab den Geist auf. Die Jünglinge kamen herein, trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann. Furcht und Entsetzen kam über alle Gläubigen und über alle Anwesenden, die von dem Vorgange hörten.

Daraus, m. l. Kinder! sehen wir, Gott hat diese zwei Schlimmen bestraft, weil sie den H. Geist belügen wollten, indem sie vorgaben, sie hätten ihren Lieber um so und soviel verkauft, da sie doch mehr dafür erlöst hatten. Dieser Vorfall muß uns lehren, aber auch

einen [illegible] Feuerbrand auf die Christen, und sie werden unter einander nur ein Herz und ein Seele. Die fassten nur ein Herz, um Gott zu lieben, und nur eine Seele, um sich unter einander zu lieben, und dies deswegen, weil sie sich vom H. Geiste selber erleuchten, führen und regieren lassen. – Die werden gewiß in geringer Zahl, aber wahrhaft gläubige Christen, sagt der H. Chrysostomus.

Und, m. l. Chr.! hat er nicht zu allen Zeiten und heutzutage solche Christen gegeben, die den wahren Christen nachgefolgt sind? – Höret die Augustiner Eremiten von Jung und Junggesellen und andern, die der Welt, dem Ehestande, dem Ehemanne, der Magenlust und Eitelkeit – entsagt, sich in Einöden versetzen, oder zwischen die wie Mönche eine Klosterregel einhielten, oder auch in der Welt doch nicht mit der Welt lebten, und warum dies? darum, weil sie vom H. Geiste erleuchtet, führen und regieren ließen. –

II.) Ist nun diese geringe Zahl guter Christen nicht mehr werth, als die große Menge jener Menschen, jener Christen, die sich von ein ganz andern Geiste als vom H. Geiste regieren lassen? – Die haben kein Leib zu Gott. Ihr Bauchfleisch, sie fressen ihn; sie wüsten ihn den Harnl machen; sie wüsten ihn verwüsten und von der Weltregierung entlassen; sie wüsten ihn ganz und gar von dem Erdboden verdrängen.

Diese Menschen, – haben auch kein Leib zum Nächsten; sie haben nur Leib zu sich selbst, wenn man da mir Leib – nennen kann. Die reden von Freiheit, Gleichheit und Bruderliebe, sie predigen überall und allenthalben davon, lieber als Christen, wieder um Freiheit, noch um Gleichheit, noch um Bruderliebe zu thun. – Gehet nach Paris, und sehet zu, wie es dort zugehet, wie sie diese Worte, die sie immer im Munde führen, um die Leute zu hintergehen und für ihre Partei zu gewinnen, verstehen. Häuser und Palläste werden niedergerissen; Kirchen und Klöster werden geplündert; Bischöfe und Priester, Klosterjungfrauen und Nonnen werden gefangen genommen, mißhandelt und in finstern Kerker eingesperrt, wo sie, wie die ärgsten Bösewichter, wie die größten Erbeltäter, schmachten, bis es einmal Gott gefällt wird, sie wieder zu befreien, wenn sie nicht vorher schon auf der Guillotine um den Kopf gebracht oder mit Mitrailleusen sind niedergeschossen worden! Und glaubet nicht, m. l. Chr.! daß sich die nur schwache Männer vorzuthun, nein, sogar das weibliche Geschlecht hat sich hervor, und übertrifft an Grausamkeiten noch weit die Mannsgrosen.

Dahet, dort steigen sie in den Gesellschaften Kirchen auf die Kanzel, und predigen von der Abschaffung und von Beraubung des ehrsamen Geistlichen von dem Sterben; sie predigen; Weg mit den Religionen! Weg mit den Pfaffen! Sie predigen, man müsse alle Priester erschießen, sie seien Gauner, sie in nur Leute verwendet zu, und verbreiten Mord und Schrecken [illegible] – Sehet dort, [illegible] Mannsbilder, [illegible] Weibsbilder, [illegible] Mannsbilder, was mit einem sich von bösen Geister [illegible] Welchem [illegible] der [illegible] der [illegible]?